# Neue Gütersloher Zeitung

Fernsprecher Nr. 32 — **Wöchentliche Gratisbeilage: Illustrierte Neue Lesehalle.** — Fernsprecher Nr. 52

Die Neue Gütersloher Zeitung erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend abend. Der Abonnements-Preis beträgt pro Quartal: 1,20 M. einschließlich Botenlohn; durch die Post bezogen und durch den Briefträger frei ins Haus bestellt 1.44 Mark.

Insertionspreis: Die einspaltige Garmondzeile oder deren Raum 10 Pfennig, Reklamen 25 Pfennig. — Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmter Stelle des Inseratenteils übernehmen wir keine Gewähr. Redaktion und Expedition: Schulstraße Nr. 733.

Nr. 84 | Druck und Verlag: Schmälling & Ohlbrock, Gütersloh. | Dienstag, den 16. Juli 1907 | Verantwortlicher Redakteur: Johannes Vogt in Gütersloh. | 18. Jahrgang


## Der Friede im stillen Ozean.

In Japan ist die geplante Entsendung der Schlachtflotte der Vereinigten Staaten nach der Westküste Nordamerikas äußerlich im ganzen ruhig aufgenommen worden. Mißmutig zeigt sich nur die Presse der Fortschrittspartei, die unter ihrem Führer, dem Marquis Ito, in Opposition gegen das Ministerium steht und wieder ans Ruder zu kommen strebt. Die japanische Regierung bietet alles auf, um keinen Kriegsdrang aufkommen zu lassen. Ihre Vertreter in Washington, Paris, London, dem Haag haben in verschiedenen Formen versichert, daß Japan nicht daran denke, sich durch das Erscheinen eines Uebungsgeschwaders im stillen Ozean beunruhigt zu sehen. Anderseits ist der Admiral Yamamoto kürzlich vom Präsidenten Roosevelt sehr freundlich aufgenommen worden, und auch bei diesem Besuch hat ein Austausch friedlicher Versicherungen stattgefunden. Als Unterpfand der freundschaftlichen Gesinnung Japans wurde Herrn Roosevelt ein wertvoller Nephritstein als Geschenk des Mikado überreicht, während andererseits das Staatsdepartement in Washington eine koreanische Deputation, die gegen Uebergriffe Japans in Korea Hilfe suchte, ablaufen ließ. Ein englisches Blatt ist deshalb sogar auf die Vermutung gekommen, daß die Regierungen von Washington und Tokio in einem geheimen Einvernehmen miteinander ständen oder daß darüber vorhandelt würde.

Die Tendenz ist jedenfalls auf beiden Seiten friedlich, wenigstens zurzeit. Es wird aber weder jemand glauben, daß die amerikanischen Schlachtschiffe im Herbst bloß zu Uebungszwecken nach der Küste von Colorado gehen, noch läßt sich durch freundliche Erklärungen die Tatsache beseitigen, daß ernste Reibungsflächen zwischen beiden Reichen vorhanden sind. Gleichzeitig mit den diplomatischen Erklärungen, daß die offiziellen Beziehungen gut seien, kamen neue Nachrichten über Bedrohungen japanischer Einwanderer im fernen Westen der Vereinigten Staaten. In den Staaten Colorado, Montana, Arizona, Idaho hat sich neben dem Landbau eine große Mineindustrie entwickelt. Heftige Lohnkämpfe in amerikanischem Stil, d. h. rücksichtslos bis zum Aeußersten und unter Gebrauch von Waffen, sind an der Tagesordnung. Die Arbeiter in den Gold- und Kupferbergwerken lassen die billigere japanische Konkurrenz nicht zu, und auch in den Städten sind die gelben Einwanderer mißliebige Gäste.

Aus diesen Streitigkeiten können leicht Gewalttaten und diplomatische Zwischenfälle entstehen. Der japanische Nationalstolz hat sich bisher gegenüber der schlechten Behandlung der japanischen Einwanderung in den Vereinigten Staaten Gewalt angetan. Der tiefere Grund liegt darin, daß Japan die im letzten Kriege erlangten Vorteile nicht ohne zwingende Umstände aufs Spiel setzen, daß es vorerst seinen Einfluß in der Mandschurei befestigen, in China erweitern und seine erschöpfte wirtschaftliche Kraft neu beleben möchte. Volksleidenschaften können aber die Zeit bis zu ernster Auseinandersetzung abkürzen. Denn es ist sicher: Nordamerikaner und Japaner lieben sich nicht.

## Politische Uebersicht.

### Deutsches Reich.

Die Kaiserin wird am 22. Juli, der Kaiser am 5. August in Wilhelmshöhe zum Sommeraufenthalt eintreffen. Die Kaiserin mit dem Prinzen Joachim und der Prinzessin Viktoria Luise ist gestern mittag in Kadinen eingetroffen.

Die bevorstehende Reise des Zaren in das Schärengebiet sollte, wie es hieß, zu einer Begegnung des Deutschen Kaisers mit dem Zaren im Schärengebiet führen. Nach einer der „Vossischen Ztg." aus Petersburg übermittelten Meldung wird die Begegnung erst im August und zwar bei Danzig erfolgen.

Die Enthüllung des Nationaldenkmals in Thorn zur Erinnerung an die Kriegszeiten vor hundert Jahren ist, wie aus Torn gemeldet wird, vom Kaiser auf den 23. September festgesetzt worden. Der Kaiser und die Kaiserin haben ihr Erscheinen zur Feier zugesagt.

Der Staatssekretär des Reichskolonialamts, Dernburg, trat Sonnabend vormittag mit dem Chef des Kommandos der Schutztruppen, Oberstleutnant Quade, dem Baurat Balzer und dem Rittmeister Grafen Henkel Donnersmark die Ausreise nach Deutsch-Ostafrika an. Die Rückkehr Dernburgs wird voraussichtlich in der ersten Hälfte des November erfolgen. Seine Vertretung führt bis zu der Anfang Oktober in Aussicht stehenden Rückkehr des Unterstaatssekretärs von Lindequist aus Südwestafrika der Direktor im Reichskolonialamt, Dr. Conze. Die Reise hat namentlich auch den Zweck, über die Richtung und den Ausbau der Eisenbahnen zu einer Entscheidung zu gelangen.

Der vor kurzem durch Verleihung des Titels Professor ausgezeichnete Afrikaforscher Schillings wurde als Hilfsarbeiter in das Kolonialamt berufen.

Der Alldeutsche Verband, Ortsgruppe Hamburg, hat Dr. Karl Peters bei seinem Aufenthalte in Hamburg folgende Adresse überreicht: „Hamburg, den 13. Juli. Herrn Dr. Karl Peters, London. Endlich geht es zwischen Freunden und Feinden tatkräftiger deutscher Kolonialpolitik wieder hart auf hart, Stahl auf Stahl. Deutschland teilt sich in zwei Lager, Ihr Name bildet den Kampfruf. Ihre Freunde von der Wasserkante brauchen Ihnen wohl nicht zu sagen, auf welcher Seite sie stehen. Gleichwohl drängen uns die Ereignisse jüngster Zeit, Sie zu versichern, daß kein Angriff imstande ist, unsere Anerkennung und Dankbarkeit für den Mehrer des Reichs zu schmälern. Im Anfang war die Tat. Der Mann der Tat wird den Sieg behalten. Mit deutschem Gruß. Die Ortsgruppe des Alldeutschen Verbandes."

Die Berliner Staatsanwaltschaft hat nunmehr, wie die Münchener Neuesten Nachrichten berichten, gegen den der Entwendung der vielgenannten Briefe des Generals Keim verdächtigen ehemaligen Bureaubeamten des Flottenvereins, Oskar Janke, die Anklage auf schweren Diebstahl erhoben. Vom Personal des Bayerischen Kurier werden in der Angelegenheit in den nächsten Tagen mehrere Personen, darunter nahezu sämtliche Expeditionsbeamte, eidlich vernommen werden. Der bisherige Chefredakteur des Zentrumsblattes Siebertz hat kürzlich München verlassen, um die Chefredaktion des Wiener Vaterland zu übernehmen.

Der Dreibund gilt nunmehr bis 1914, da das Bündnis zwischen Italien und Oesterreich-Ungarn, das bis Juni 1908 abgeschlossen war mit der Klausel, daß im Juni 1907 mit einjähriger Frist gekündigt werden müsse, andernfalls aber stillschweigend auf sechs Jahre verlängert werden soll, nicht gekündigt worden ist.

Nach einem Beschlusse des Bundesrats vom 13. Juni d. Js. ist Zigarettenpapier, das in einer Form oder Aufmachung in den Verkehr gebracht wird, die seine Bestimmung, als Zigarettenhüllen bei der Herstellung von Zigaretten durch den Raucher zu dienen, erkennen läßt als gemäß § 2 des Zigarettensteuergesetzes steuerpflichtige Zigarettenhüllen zu behandeln und nach der Zahl der Einzelblättchen zu versteuern, die davon entnommen werden können. In Zweifelsfällen ist der Steuerberechnung eine Größe der Einzelblättchen von 27 qcm zugrunde zu legen.

Nächstens werden 10 Mark-Kassenscheine ausgegeben. Hoffentlich dauert es nicht zu lange. Es fehlt an baren Umlaufsmitteln, ein Uebelstand, der durch die Einziehung der Taler noch verschärft wird. Wie hoch der Betrag der noch vorhandenen Taler ist, läßt sich mit Sicherheit nicht angeben; geschätzt wird er auf ca. 400 Millionen Mark. Dafür muß nicht nur Ersatz geschafft, sondern es muß auch dem weit darüber hinausreichenden Bedarf Rechnung getragen werden.

Der Entwurf, betreffend den zehnstündigen Maximalarbeitstag der Frauen, wird, wie verlautet, dem Reichstage in der nächsten Tagung bestimmt zugehen

## Fräulein Sturmwind.

Roman aus der Gesellschaft von T. Tschirnau.

(8. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

„Warum behandeln Sie mich eigentlich heut gar so ungnädig?" fragte Creling nach einer kleinen Pause. „Ist es Ihnen so sehr unangenehm, daß der Zufall mich Ihnen in den Weg geführt hat?"

Nadine sah zu ihm auf mit dem Ausdruck unverholener Abneigung in ihrem reizenden Gesicht.

„Das können Sie sich doch wohl denken," sagte sie trotzig. „Mama weiß natürlich nichts davon, daß ich durchgegangen bin, weil ich mich zu Hause zum Sterben langweilte und weil ich keine Lust hatte, um Ihretwillen die Kranke zu spielen. Daß mir der dumme Kerl, der Johann, in dem Gedränge abhanden kommen würde, konnte ich natürlich nicht voraussehen. Nun mußten Sie mich auch gerade noch ertappen —"

„Ich hoffe doch, daß Sie von meiner Diskretion überzeugt sind!" fiel er rasch ein. „Nie wird ein Wort von unserer heutigen Begegnung über meine Lippen kommen!" beteuerte er mit dem nötigen Pathos.

Nadine hätte allen Grund gehabt, ihm dankbar zu sein für dieses Versprechen, aber sie zuckte nur die Achseln und wandte den Kopf von ihm ab.

„Bin ich Ihnen denn so ganz und gar unleidlich, Fräulein Nadine?"

Das war eine gefährliche Frage an das Schicksal und eine Versuchung, der Nadine nicht widerstehen konnte.

Wenn er es denn wissen wollte, so sollte er es erfahren — jetzt, sofort. Es war am besten so.

Ihr Kopf fuhr herum; sie sah zu ihm auf, die feinen Nasenflügel leicht gebläht und eine Flamme im Auge.

„Es ist wahr," sagte sie, „ich mag Sie nicht besonders gut leiden. Vielleicht kommt das daher, daß man mir gar zuviel von Ihnen und Ihren Vorzügen spricht. Das langweilt mich. Sie würden mir weit besser gefallen, wenn Sie die Güte hätten, sich gar nicht mehr um mich zu kümmern!"

Das war offenherzig!

Dem etwas verwöhnten Millionärssohn war so etwas in seinem ganzen Leben noch nicht geboten worden. Die Frauen pflegten ihm auf halbem Wege entgegenzukommen. Und dieses kleine Mädchen da neben ihm gab ihm, dem Vielbegehrten, in kurzen Worten den Laufpaß.

Eine Regung des Verdrusses wollte in ihm aufsteigen, aber sie hielt nicht stand vor Nadine's Liebreiz.

Ein echtes Rassengeschöpf! Keine unfeine Linie an der ganzen zierlichen Gestalt. Unter dem schwarzen Haargekräusel das feingemeißelte Elfenbeingesichtchen mit den dunklen, sprühenden Augen.

Er dachte nicht daran, sie aufzugeben, und er glaubte auch nicht an ihren dauernden Widerstand. Soweit dieser blasierte Lebemann noch zu lieben vermochte, liebt er Nadine Helldorf.

„Was mißfällt Ihnen eigentlich so sehr an mir?" fragte er demütig.

Das war nun wieder solch eine heikle Frage!

Sie konnte ihm unmöglich sagen, daß sein gigerlhaftes Auftreten ihr mißfiel, wie ebenso seine fade Unterhaltung, und noch ein Dutzend anderer Sachen, von denen die eine immer unhöflicher geklungen haben würde als die andere.

„Ihre Abneigung schmerzt mich umsomehr," fuhr er fort, „da ich selbst Sie so sehr liebe!"

Auch das noch! Eine Liebeserklärung auf offener Straße!

Nadine war entsetzt.

Wenn sie sich nicht vor den Vorübergehenden geschämt hätte, würde sie einfach davongelaufen sein.

So sagte sie nur in heller Verzweiflung:

„Warum nicht gar! Das ist ja Unsinn! Das bilden Sie sich nur ein!"

„Nein," beteuerte er, „ich weiß es ganz genau, daß ich nur mit Ihnen glücklich werden könnte!"

Nadine hatte als Antwort nur ein Achselzucken, das so deutlich wie Worte sagte:

„Ja, da kann ich Ihnen nicht helfen, da müssen Sie eben unglücklich durchs Leben wandern!"

„Und wenn ich Ihnen nun verspreche," fuhr er fort, „daß ich vernünftig sein, daß ich Sie nicht mehr mit meiner gar zu offen zur Schau getragenen Bewunderung belästigen werde —"

„Das wäre ja reizend von Ihnen!" versicherte Nadine und ihr eben noch so verdrießliches Gesichtchen strahlte in hellster Liebenswürdigkeit auf.

Das aber ermutigte ihn gleich wieder, fortzufahren:

„Werden Sie mir dann einige Hoffnung lassen?"

„Hoffnung?" wiederholte sie. „Worauf?"

„Daß Sie einst, wenn sie eingesehen haben, daß Sie mich zu scharf beurteilen, doch noch einwilligen werden, mir zu gehören!"

Nadinens flüchtige Anwandlung von Liebenswürdigkeit schlug sofort wieder ins Gegenteil um.

„Darauf rechnen Sie nur nicht," sagte sie, „das würde ich nie tun. Wir passen nicht zusammen. Schon in der ersten Woche würden wir uns schrecklich miteinander zanken und in der zweiten würden Sie Gott danken, wenn ich meine Sachen wieder packte und dahin zurückkehrte, von wo ich gekommen wäre. Fragen Sie einmal die Annemarie, was für ein unausstehliches Ding ich sein kann, wenn mir irgend etwas nicht in meinen Kram paßt. Gar nicht zu sagen ist's! Danken Sie Ihrem Schöpfer, daß ich nichts von Ihnen will! — Ah, da ist Johann! Wo warst du denn hingekommen, Johann?"

Sie wäre dem alten Diener, der aufgeregt vor dem Hause auf- und abpatrouillierte, in ihrer Herzensfreude beinahe um den Hals gefallen.

Kaum nahm sie sich Zeit, Herrn von Creling adieu zu sagen.

Ein flüchtiges: „Gute Nacht und besten Dank für die Begleitung!" — dann huschte sie leichtfüßig wie ein Reh durch den Vorgarten in das Haus, dessen Tür der Alte hinter ihr schloß.

Nadine hatte Glück. Ihre Heimkehr blieb ebenso unbemerkt wie ihr Fortgehen.

Als Frau von Helldorf nach Hause kam, fand sie ihre jüngste Tochter im Wohnzimmer mit einer Stickerei beschäftigt, die man sonst nur selten in ihren Händen sah.

(Fortsetzung folgt.)

Die in Betracht kommenden Industriezweige haben sich fast ausschließlich mit der Herabsetzung der Maximalarbeitszeit von 11 auf 10 Stunden einverstanden erklärt. Der Entwurf sieht gewisse Uebergangsfristen vor.

**Holland.** Aus Niederländisch-Indien wird offiziell gemeldet, daß die Bergbevölkerung aus unbekannten Gründen das Dorf Eudoh auf der Floresinsel angriff und in Brand steckte. Das Regierungsgebäude ist gerettet. Es sind bereits Truppen dorthin entsandt.

**Italien.** Die offiziöse Agencia Stefani veröffentlicht folgende aus Desio datierte Note vom 15. Juli: In einer Unterredung, die heute vormittag zwischen dem österreichisch-ungarischen Minister des Auswärtigen, Freiherrn v. Aehrenthal und dem italienischen Minister des Auswärtigen, Tittoni, stattgefunden hat, sind die Gefühle sehr herzlicher Freundschaft zum Ausdruck gebracht und bestätigt worden, die infolge des Bündnisses der beiden Regierungen der beiden Länder sich vereinigen. Die Prüfung der allgemeinen europäischen Lage, sowie alle die verschiedenen Fragen, die für Oesterreich-Ungarn und Italien besonders Interesse haben, gestattete beiden Ministern, mit gegenseitiger Genugtuung ihr vollkommenes Einvernehmen festzustellen. Dieses Einvernehmen, dessen Grundlage immer das Prinzip des Gleichgewichts und die Aufrechterhaltung des status quo bleibt, bezieht sich nicht nur auf die Gegenwart, sondern auch auf alle Eventualitäten der Zukunft.

Exminister Nasi, gegen den ein Verfahren wegen Unterschleife, begangen in seiner Eigenschaft als früherer Unterrichtsminister, schwebt, ist gestern abend plötzlich verhaftet worden, was große Aufregung verursacht hat.

**Rußland.** Nach wie vor bildet das Zarenreich den Schauplatz neuer Schreckenstaten. Mord und Totschlag, Ueberfälle und Kassenberaubungen sind an der Tagesordnung. Die Terroristen schrecken selbst vor den kühnsten Gewaltakten nicht zurück, um sich Gelder zu verschaffen, wie folgende Meldung aus Odessa beweist: 16 Meilen von Odessa wurde der Dampfer „Sophia" auf der Fahrt von Odessa nach Korthy von bewaffneten Räubern angegriffen; um 11 Uhr abends erschienen drei junge Männer auf dem Verdeck, wo die Passagiere mit dem Kapitän zu abend aßen und hielten sie dort in Schach, während zwei andere Räuber sich der Person des Steuermanns vergewisserten und demselben unter Todesandrohungen befahlen, das Schiff nach Odessa zu lenken. Sie begaben sich darauf in den Salon erster Klasse und nahmen die eiserne Kassette des Kassierers der russischen Bank für auswärtigen Handel an sich, welche 50 000 Rubel enthielt, nebst weiteren 1000 Rubel, die den Passagieren gehörten; darauf warfen sie die Kohlenvorräte über Bord und machten die Maschinen unbrauchbar, ließen den Dampf ab und suchten schließlich in zwei Schaluppen der „Sophia" das Weite, nachdem sie die dritte vernichtet hatten. Die Räuber hatten gedroht, das Schiff in die Luft zu sprengen, wenn innerhalb von zwei Stunden irgend welche Zeichen von diesem gegeben würden. Die Polizei nahm die Verfolgung der 18 Räuber auf, jedoch ohne Erfolg.

**Bulgarien.** Für die Feier des 20jährigen Jubiläums der Thronbesteigung des Fürsten Ferdinand werden in Sofia große Vorbereitungen getroffen, und in den nächsten Tagen soll das Programm hierfür festgestellt werden. Fürst Ferdinand, der gegenwärtig auf der ungarischen Besitzung des Prinzen Philipp von Koburg weilt, wird Ende dieses Monats in Sofia eintreffen, um der Jubiläumsfeier am 2. August beizuwohnen.

## Vorläufiger Entwurf eines Scheckgesetzes.

Der Reichsanzeiger veröffentlicht den vorläufigen Entwurf eines Scheck-Gesetzes, um den beteiligten Kreisen Gelegenheit zu geben, dazu Stellung zu nehmen und etwaige Wünsche geltend zu machen. Aus den einzelnen Bestimmungen führen wir folgendes an: Als Bezogene dürfen bezeichnet werden: 1. Die Reichsbank und diejenigen staatlichen und kommunalen Geld- und Kredit-Institute, sowie diejenigen eingetragenen Genossenschaften, die sich mit Annahme von Geldern und Leistung von Zahlungen für fremde Rechnung befassen; 2. ins Handelsregister eingetragene Bankierfirmen. Der bei der Firma oder dem Namen des Bezogenen angegebene Ort gilt als Zahlungsort und zugleich als Wohnort des Bezogenen. Ist ein solcher nicht angegeben, so vertritt dessen Stelle der Ausstellungsort.

Der Scheck ist bei Sicht zahlbar. Die Angabe einer anderen Zahlungszeit macht den Scheck als solchen ungiltig. Der auf eine bestimmte Person oder Firma gestellte Scheck ist durch Indossament übertragbar, falls nicht der Aussteller die Uebertragung durch bezüglichen Vermerk untersagt hat. Der Scheck darf nicht wie ein Wechsel angenommen (acceptiert) werden. Ein auf den Scheck gesetzter Annahmevermerk gilt als nicht geschrieben. Der innerhalb des Reichsgebiets ausgestellte und zahlbare Scheck ist spätestens binnen 7 Tagen dem Bezogenen am Zahlungsort zur Zahlung vorzulegen. Die Regreßansprüche gegen den Aussteller und die übrigen Vormänner verjähren, wenn der Scheck in Europa zahlbar ist, in drei Monaten, andernfalls in sechs Monaten. Ist die Regreßverbindlichkeit des Ausstellers durch Unterlassung rechtzeitiger Vorlegung oder durch Verjährung erloschen, so bleibt derselbe dem Scheckinhaber so weit verpflichtet, als er sich mit dessen Schaden bereichern würde. Die Schecks sind von Wechselstempelabgabe frei.

## Lokales und Provinzielles.

):( **Gütersloh,** 16. Juli. [Das Landwehrfest] in nächster Woche gewinnt nicht nur dadurch an Bedeutung, daß an ihm die neubeschaffte Vereinsfahne geweiht werden kann, sondern insbesondere auch dadurch, daß der k. General des 7. Armeekorps Exzellenz Frhr. v. Bissing diesem feierlichen Akte persönlich beizuwohnen sich bereit erklärt hat. Eine gewiß hohe Ehre für den Landwehr-Verein! — Das Programm für die Fahnenweihe ist wie folgt festgesetzt: Vormittags 10½ Uhr: Aufstellung der Gütersloher Vereine sowie der Abordnungen der auswärtigen Vereine. Vormittags 11 Uhr: Abschreiten der Front der Vereine durch Se. Exzellenz General der Kavallerie und kommandierender General des 7. Armeekorps Frhrn. v. Bissing. Begrüßung der auswärtigen Gäste namens des Vereins durch den Vorsitzenden des Gütersloher Landwehr-Vereins. Begrüßung der auswärtigen Gäste namens der Stadt durch Herrn Bürgermeister Mangelsdorf. Prolog. Weiterede Sr. Exzellenz des Herrn Generals von Bissing und Kaiserhoch. Uebergabe der Fahne an den Vereinsvorsitzenden. Uebergabe der Fahne durch den Vereinsvorsitzenden an den Fahnenträger. Ueberreichung des von Frauen und Jungfrauen der Stadt gestifteten Fahnenbandes und der Schärpen an den Fahnenträger und die Fahnenbegleiter. Ueberreichung der Fahnennägel, gestiftet von der Stadt Gütersloh, dem Amte Gütersloh, dem Amte Reckenberg, vom Verein alter Offiziere, von den Offizieren des Beurlaubtenstandes, vom Kreiskriegerverband, vom Vorstand des Gütersloher Landwehrvereins, vom Vereins-Komitee und vom Vorsitzenden des Vereins. Hoch auf das deutsche Vaterland und Gesang der 1. Strophe von Deutschland, Deutschland über alles. Parademarsch auf dem Marktplatz vor Sr. Exzellenz General der Kavallerie und kommandierenden General des 7. Armeekorps Freiherrn von Bissing. — Wie wir weiter erfahren, wird Se. Exzellenz der Herr General im Automobil aus dem Sennelager abgeholt. Nach beendeter Parade soll in der „Erholung" ein Frühstück zu etwa 70—80 Gedecken stattfinden, an welchem außer den staatlichen und städtischen Behörden auch Reserve-Offiziere des Landwehr-Bezirks Bielefeld sowie die Vorsitzenden der Vereine des Kreis-Kriegerverbandes Wiedenbrück und die Vorsitzenden der Sanitätskolonnen teilnehmen werden. Aus dem Vorstehenden schon geht hervor, daß das diesjährige Landwehr-Fest in ganz besonders festlichem Rahmen sich abspielen und auch für unsere Stadt ein bedeutsamer Tag sein wird.

))(( **Gütersloh,** 16. Juli. [Stiftungsfest.] Dem diesjährigen Stiftungsfest des Turn-Vereins ging am Sonnabend abend im festlich geschmückten Saale des Herrn Pollkläsener ein Kommers voraus, der leider verhältnismäßig schwach und weil es Kommers mit Damen sein sollte, auch von zwei Damen besucht war. Den musikalischen Teil führte das hiesige Stadt-Orchester aus, welchem nach jeder Programm-Nummer lebhafter Applaus zu teil wurde. Nach dem zweiten Konzertstück hieß der Vereinsvorsitzende die Erschienenen willkommen und brachte unserm Kaiser ein dreifaches „Gut Heil" dar, in welches kräftig eingestimmt wurde. Als im Verlauf des Abends der Vorsitzende zum zweitenmal das Wort nahm, gab er davon Kenntnis, daß die Herren Carl Stahl, Sanitätsrats Dr. Stahlmann, W. Puwelle, Fr. Gregeler und H. Johannknecht jetzt 25 Jahre dem Turnverein angehörten und die in dieser Zeit dem Verein bewiesene Treue Anerkennung verdiene; diese wurde durch Ueberreichung eines Eichenkranzes und ein dreifaches Gut Heil zum Ausdruck gebracht. Namens der anwesenden Jubilare Gregeler und Johannknecht (die übrigen Herren waren nicht erschienen) sprach ersterer für die ihnen erwiesene Aufmerksamkeit Worte des Dankes, die in den Wunsch auf ferneres Wachsen, Blühen und Gedeihen des Vereins ausklangen. — Auch des Turnwarts G. Schulze, der auf dem Kreisturnfest in Bielefeld aus heißem Kampf als Sieger mit hervorging, wurde dafür nach Turnart gedacht. Gut zum Vortrag gebrachte Lieder des Turner-Gesangvereins, sowie gemeinschaftlicher Gesang wechselten mit dem Orchester ab, bis kurz nach 12 Uhr der Kommers offiziell geschlossen wurde. — Den Anfang des Festes am Sonntag machte ein gut besuchtes und recht beifällig aufgenommenes Frühschoppenkonzert im Garten des Hotel Barkey, ausgeführt von der Kapelle des Pionier-Bataillons Nr. 10 aus Minden, die auch bei schönstem Wetter am Nachmittag den Festzug durch die Stadt und zum Auftrup'schen Festplatze begleitete. Hier verlief der Nachmittag bei Konzert, turnerischen Vorführungen und den üblichen Spielbudenfreuden in angenehmster Weise. Gegen 9 Uhr wurde zur Polonaise angetreten und damit der Festball eröffnet, der, wenn für diesen auch nur die Festhalle zur Verfügung stand, die Teilnehmer noch manche Stunde in schönster Harmonie beisammenhielt.

*_ **Gütersloh,** 16. Juli. [Konzert.] Morgen abend 8 Uhr konzertiert das hiesige Stadt-Orchester im Bockstrug.

!:! **Gütersloh,** 16. Juli. [Kauf.] Die an der Moerstraße liegende Fabrikanlage des Herrn Arnold Verleger ging zu dem uns benannten Preise von 28500 Mark in den Besitz des Herrn Metzgermeisters W. Sewerin, der die bisherige Metallwarenfabrik zu einer Fleischwarenfabrik einzurichten gedenkt, über.

„*„ **Gütersloh,** 16. Juli. [T. W.-E.] Infolge Einlegung eines neuen Zuges Dortmund—Bielefeld (ab Gütersloh $2^{08}$) hat sich die Teutoburger Wald-Eisenbahn veranlaßt gesehen, den Zug 85 Gütersloh—Hövelhof 5 Minuten später zu legen, um den Anschluß dieses Zuges aufzunehmen. Abfahrt Gütersloh von jetzt ab $2^{12}$ nachmittag (sonst $2^{07}$).

? **Gütersloh,** 16. Juli. [In der Blau-Montags-stimmung] gerieten gestern mittag in einer Wirtschaft zwei Maurer an einander und glaubten sich gegenseitig mit Schnaps- und Biergläsern traktieren zu müssen. Dabei warf der eine seinem Gegner ein Bierglas mit solcher Gewalt ins Gesicht, daß dessen Mund und Nase arg verletzt wurden und der Mann nachher Aufnahme im Krankenhause suchen mußte. — Ebenfalls in der Montagsstimmung befanden sich zwei Männer aus Rheda, die durch ihr Verhalten auf der Straße die Polizei zwang, sich der Männer anzunehmen und sie in die „Stiftung" unterzubringen, aus der sie heute früh wieder entlassen wurden.

— **Gütersloh,** 16. Juli. [Viehmarkt.] Auf dem heutigen Viehmarkte waren aufgetrieben 88 Stück Rindvieh, bestehend aus 6 fetten Ochsen, 11 fetten Kühen, 12 Zugochsen, 40 tragenden und Milchkühen und 14 Stück Jungvieh. Fette Ochsen kosteten 68—72 Mk., fette Kühe 65 bis 70 Mk. pr. 100 Pfd. Schlachtgewicht. Zugochsen kosteten 300—400 Mk., tragende und Milchkühe 350 bis 500 Mk. und Jungvieh 210—270 Mk. das Stück. Aufgefahren waren 83 Wagen mit 748 Ferkeln und kosteten das Paar, 6—8 Wochen alt, 15—21 Mk. An Läufern und größeren Schweinen wurden 57 Stück gezählt. Läufer kosteten 30—45 Mk., größere Schweine (Sauen) 70 bis 120 Mk. das Stück. Der Handel mit Rindvieh war lebhaft, dagegen mit Schweinen flau.

† **Bielefeld,** 16. Juni. [Obduktion.] Gestern hat im Krankenhause zu Gütersloh die gerichtsseitig angeordnete Obduktion der Leiche des Schuhmachermeisters Berwinkel durch die Herren Grh. Medizinalrat Dr. Schlüter hier und Dr. med. Dickel aus Eckardtsheim stattgefunden. Der Befund der Leiche stellte fest, daß die auf Berwinkel abgegebenen Schüsse den Tod absolut zur Folge haben mußten und dieser somit denn auch durch die umfangreichen Verletzungen des Unterleibes herbeigeführt worden ist. Eine Revolverkugel wurde im Leibe vorgefunden. — Die Angaben, welche der mitbeteiligte Brennereiarbeiter Goldbeck der Redaktion dieser Zeitung gemacht hat, scheinen nach Angaben anderer Zeugen doch nicht so ganz den Tatsachen zu entsprechen. Es würde aber müßig sein, hierüber die Auseinandersetzungen noch weiter auszudehnen, da ja das Gericht erst volle Klarheit schaffen wird. Bemerkt sei aber, um Mißverständnissen vorzubeugen, daß der traurige Akt sich nicht in direkter Nähe des Kolonats Kobusch, sondern mehr in der Nähe der früher Meister'schen Besitzung abgespielt hat; Herr Kobusch wie auch sein Personal können bei der ganzen Affaire nur als Zeugen in Betracht kommen und stehen der eigentlichen Tat durchaus fern, wie man das anders bisher ja auch wohl nicht angenommen hat.

**Warendorf,** 16. Juli. [Neuer Fabrikbetrieb.] Ein auswärtiges Konsortium beabsichtigt, in den seit langem leerstehenden Räumen der früheren Fleischwarenfabrik „Westfalia" Blech-Emballagen zu fabrizieren.

**Münster,** 15. Juli. [Ertrunken.] Im Kanal sind wieder einmal zwei Personen ertrunken. In der Nähe der Schleuse wurde gestern nachmittag nach 3 Uhr die Leiche des dort seit Jahren angestellten Vorarbeiters R. aus dem Wasser gezogen. Er wurde seit Samstag abend vermißt, und man nimmt an, daß er in der Dunkelheit einen Fehltritt getan hat. — Der andere traurige Fall ereignete sich am Abend. Der siebenjährige Sohn des Küsters F. hierselbst hatte sich mit andern Spielgenossen an den Kanal begeben. In der Nähe der Wirtschaft Haverkämper flog ihm die Mütze in den Kanal. Rasch entschlossen entkleidete sich der Knabe und lief ins Wasser. Leider war augenblicklich keine Hilfe zur Stelle und so mußte der Knabe vor den Augen seiner Kameraden und einiger Spaziergänger ertrinken. Durch die Insassen eines vorbeifahrenden Ruderbootes wurde der Kleine als Leiche aus dem Wasser gezogen.

**Arnsberg,** 15. Juli. [Der neue Regierungspräsident.] Der Oberpräsidialrat v. Schwerin in Münster ist an Stelle des Unterstaatssekretärs Frhrn. v. Coels zum Präsidenten der Regierung in Arnsberg ernannt worden.

**Detmold,** 14. Juli. [8 Uhr-Ladenschluß.] Am 22. Juli tritt hier der 8 Uhr-Ladenschluß in Kraft. Ausgenommen hiervon sind die Sonnabende.

**Schwerte,** 16. Juli. [Die Kieler Beschlüsse.] Die militärischen Vereine, die sich den Kieler Beschlüssen nicht gefügt haben, traten am Sonntag im Hotel Ostermann zusammen, um einen neuen außerhalb des Landeskriegerbundes stehenden Verband zu gründen. Die Zahl der Delegierten, die zu diesem Zwecke aus allen Teilen der Provinz nach hier gekommen waren, betrug etwa 200. Die Präsenzliste ergab die Anwesenheit von 30 Vereinen mit 11 344 Mitgliedern. Der Vorsitzende der Versammlung, Bauunternehmer Sieberg-Schwerte brachte zu Beginn ein Hoch auf den Kaiser aus und führte zunächst eine allgemeine Aussprache herbei, bei welcher Gelegenheit mitgeteilt wurde, daß vielen Vereinen, die infolge der Nichtannahme der Kieler Beschlüsse aus dem Kriegerbunde ausgeschlossen worden seien, sogar von den Behörden die erheblichsten Schwierigkeiten gemacht würden; es sei sogar mit der Entziehung des Rechts der Fahnenführung gedroht worden. Der als Vertreter der Vereinigung des 16. Armeekorps anwesende Oberleutnant v. Trotha betonte, daß man sich sogar in letzter Zeit nicht gescheut habe, Generalfeldmarschall v. Haeseler bloßzustellen. Exzellenz v. Haeseler bekleide hinter dem Kaiser die höchste Charge in der Armee mit, so daß von einem kriegsministeriellen Rüffel gewiß keine Rede sein könne. Was die Zurückweisung der außerhalb des Landeskriegerverbandes stehenden Vereine bei der Spalierbildung in Münster angehe, so habe Exzellenz v. Haeseler ihm persönlich gesagt, sobald er Gelegenheit habe, mit dem Kaiser zu sprechen, werde er ihm die Verhältnisse innerhalb der Kriegervereine klarlegen und darauf hinwirken, daß jene Verfügung aufgehoben würde, weil sie sich nach keiner Richtung hin rechtfertigen lasse. Der Delegiertentag beschloß dann einstimmig die Gründung eines Verbandes, der die Bezeichnung „Vereinigung deutscher militärischer Vereine" führen soll. Die Satzungen wurden genehmigt. Im § 1 ist der Zweck der Vereinigung in folgender Weise festgelegt: „Aufrichtige Liebe und Treue für Kaiser und Reich, Landesfürst und Vaterland bei ihren Mitgliedern zu pflegen, zu bethätigen und zu stärken, deutsch-nationale Gesinnung zu fördern und den vaterländischen Kriegsruhm in lebendigem Andenken zu erhalten." Kaufmann Müller-Schwerte wurde zum ersten und Lehrer Althoff-Schwerte zum zweiten Vorsitzenden gewählt. Im übrigen wurden die Vorstandsämter auf Vereine in der ganzen Provinz verteilt. Die Ver-

einigung soll sich nicht nur auf die ganze Provinz, sondern über ganz Deutschland erstrecken, alle Vereine, die gegenüber den Kieler Beschlüssen einen oppositionellen Standpunkt einnehmen, sollen Anschluß finden. — Der Riß im deutschen Kriegervereinswesen ist nun einmal da, und es scheint, als wenn er eine ziemliche Ausdehnung annehmen sollte.

**Dortmund**, 15. Juli. [Verunglückt.] Gestern nachmittag verunglückte in Fredenbaum ein Mädchen, das mit seinem Bräutigam in einer Schiffsschaukel saß und infolge Schwindels abstürzte. Das Mädchen erhielt schwere Verletzungen.

**Essen**, 16. Juli. [Milchküche.] Die hiesige Stadtgemeinde eröffnet morgen eine Milchküche, in der Säuglingsmilch zu billigen Preisen oder unentgeltlich an Familien direkt oder durch die Milchhäuschen der gemeinnützigen Gesellschaft für Milchausschank abgegeben wird. Mit dieser Milchausgabe ist eine Mutterberatungsstelle verbunden. Es werden zweimal wöchentlich Sprechstunden stattfinden. Eine Behandlung kranker Kinder findet nicht statt.

**Düsseldorf**, 15. Juli. [Verschiedenes.] Die hiesige Strafkammer verurteilte einen Milchkutscher, der wiederholt aus einem fremden Hause dort im Vorraum niedergelegte Zeitungen mitgenommen hatte, zu 1 Tage Gefängnis. Zeitungsmarder sollten sich diesen Fall merken. — Die für die Tage vom 23. bis 28. Juli geplante westdeutsche Automobil-Tourenfahrt ist aufgegeben worden, da bis heute die ministerielle Genehmigung nicht eingetroffen ist. Infolgedessen wird auch der für Sonntag, den 28. Juli in Aussicht genommene Blumenkorso ausfallen.

**Köln**, 15. Juli. [Bürgermeister-Wahl.] An Stelle des Oberbürgermeisters Becker, der am 1. Oktober seinen Posten in Köln verläßt, um dauernd nach Berlin überzusiedeln, ist seitens der Stadtverordneten Oberpräsident Wallroff-Koblenz zum Oberbürgermeister gewählt worden. Die Wahl erfolgte einstimmig, und zwar auf 12 Jahre. Das Gehalt beträgt 25000 Mark.

**Krefeld**, 15. Juli. [Kanalprojekt.] Der Stadtrat von Antwerpen beschloß, in der Kammer die Vorlage zum Bau eines großen Schiffahrtskanals zwischen Rhein und Antwerpen einzubringen. Der Kanal soll in Krefeld seinen Anfang nehmen.

**Koblenz**, 15. Juli. [Beerdigung einer Klosterschwester mit militärischen Ehren.] Mit militärischen Ehren beerdigt wurde die Schwester Hildegart, Klosterschwester vom Heiligen Geist vom Kloster Marienhof bei Koblenz. Ein Musikkorps in Uniform ging dem Militär-Leichenwagen voraus. Zahlreiche Offiziere und Abordnungen sämtlicher Truppenteile der Garnison Koblenz nahmen mit den Ordensschwestern, der Geistlichkeit und Bürgern aus allen Ständen an dem Leichenbegängnis teil. Die Verstorbene wirkte als barmherzige Samariterin auf den Schlachtfeldern von 1866 und 1870/71.

**Trier**, 15. Juli. [Großfeuer.] Der Moselort Enkirch wurde durch eine Feuersbrunst eingeäschert. 17 Wohnhäuser mit zahlreichen Oekonomiegebäuden brannten nieder.

## Naturdenkmalpflege.

bc. Der Kultusminister hat jetzt den Oberpräsidenten die Grundsätze zur provinziellen Ausgestaltung der Naturdenkmalpflege zugehen lassen. Danach soll zunächst für jede Provinz ein Provinzialkomitee gebildet werden, wozu nach Bedarf noch Bezirkskomitees für die Regierungsbezirke oder Landschaftskomitees für sonstige größere Bezirke treten. Außerdem ist es erwünscht, daß von den schon bestehenden naturwissenschaftlichen und anderen Vereinen die Förderung der Naturdenkmalpflege übernommen wird. Die Komitees werden im Wege freier Verständigung gebildet, wobei als Mitglieder vornehmlich Vertreter der zuständigen Behörden und der beteiligten wissenschaftlichen Anstalten und Vereine sowie besonders interessierte Privatpersonen in Betracht kommen. Für jedes Komitee wäre etwa ein Vorsitzender und ein Geschäftsführer, am besten ein naturwissenschaftlich durchgebildeter Fachmann zu wählen, deren Tätigkeit eine ehrenamtliche ist. Die Komitees haben mit der staatlichen Stelle für Naturdenkmalpflege dauernde Verbindung zu halten und deren Wünsche nach Möglichkeit zu berücksichtigen. Der Minister hält es für wünschenswert, daß die Herren Oberpräsidenten bzw. Regierungspräsidenten selbst den Vorsitz der Provinzialkomitees bzw. Bezirkskomitees übernehmen.

## Vermischtes.

* Aachen, 15. Juli. Gestern ist die Tuchfabrik von Arnold und Schull vollständig abgebrannt. 250 Arbeiter sind beschäftigungslos.

* Kassel, 15. Juli. Während der vorgestrigen Felddienstübung des Husaren-Regiments entlud sich der Karabiner des Husaren Thier. Die Kugel drang Thier durch den Hals und verletzte ihn tödlich.

* Berlin, 15. Juli. Ein heftiger Sturm, welcher gestern morgen nach einem fast 36stündigen wolkenbruchartigen Regen wütete, hat recht erheblichen Schaden angerichtet, besonders in den Obstkulturen und Forsten. Aber auch in Berlin selbst ist der Schaden bedeutend, so stürzte in der Marine- und Kolonial-Ausstellung die 40 Meter lange Fahrzeughalle ein. Auf der Alserbrücke wurde ein großes Baugerüst umgerissen. Zahlreiche Zimmer wurden von den Dächern gerissen. Ein Bäckerlehrling wurde durch einen herabstürzenden Ziegel schwer verletzt.

* [Ein sensationeller Prozeß,] der auch nach Berlin herübergreift, wird demnächst vor den Petersburger Gerichten verhandelt werden. Es dürfte eine Art Humbert-Angelegenheit werden, denn die Schulden, welche die Angeklagte, Frau Olga Stein, gemacht hat, sollen beträchtliche sein. Frau Olga Stein, die mit einem bekannten Berliner Musikprofessor verheiratet war, hat es verstanden, in einem abenteuerlichen Leben, trotzdem ihr zweiter Gatte über Millionen verfügte, diese Millionen durchzubringen und noch die Millionen anderer.

* Landsberg a. W., 14. Juli. Hier wurde dieser Tage bei den Rohrlegungsarbeiten auf dem städtischen Wasserwerk der Arbeiter Schmidt lebendig begraben. Die Rettungsarbeiten nahmen etwa eine Stunde in Anspruch. Die Leiche war gräßlich verstümmelt. Der Tote hinterläßt Frau und Kind.

* Wiesbaden, 13. Juli. Der hiesige praktische Arzt Dr. Schellenberg, der Vertrauensarzt der hiesigen Postverwaltung, hat bei der letzten Reichstagsstichwahl sozialdemokratisch gestimmt und dies auch offen zugegeben. Die Oberpostdirektion in Frankfurt a. M. schickte einen höheren Beamten zu ihm und ließ ihn zur Rede stellen. Dr. Schellenberg verweigerte jede Auskunft über seine politische Gesinnung und erhielt von der Post seine Kündigung zum 1. Oktober. Auf Anfrage des Arztes erklärte die Postverwaltung, daß die Kündigungsursache in seinem Eintreten für den sozialdemokratischen Kandidaten zu suchen sei. Sämtliche Wiesbadener Aerzte, an die sich die Postverwaltung nun wegen Uebernahme des Vertrauenspostens wandte, lehnten ab und erklärten sich mit Schellenberg solidarisch. Die Sperrung der Wiesbadener Postarztstelle seitens des Leipziger Aerztevereinsbundes wird bestimmt erwartet.

* Breslau, 15. Juli. Die Grafschaft Glatz im schlesischen Gebirge ist von großen Ueberschwemmungen heimgesucht worden; es liegen darüber folgende Meldungen vor: Die Neisse ist infolge anhaltenden Regens aus den Ufern getreten, große Strecken sind völlig überschwemmt. In Glatz sind der Roßmarkt, der Holzplan und das Schützenhaus schwer bedroht. Infanteriemannschaften und Feuerwehr arbeiten unausgesetzt an der Absperrung der Fluten. Auf den genannten Straßen steht das Wasser meterhoch. Der Stadtbahnhof kann nur mit Kähnen erreicht werden. Durch Kähne wird auch der Verkehr auf den Straßen vermittelt. Viele Gehöfte außerhalb von Glatz sind durch die Fluten völlig zerstört. Die gesamte Ernte scheint vernichtet. In den Fluten der Weistritz ist bei Rückers gestern ein Schulknabe ertrunken, ein Mann wird vermißt. Auch aus dem Riesengebirge lauten die Nachrichten trostlos. Das Dorf Straupitz bei Hirschberg ist völlig abgeschnitten. Das Gelände zwischen Straupitz und Hirschberg bildet eine wogende Wasserfläche. Auf der Schneekoppe mußten wegen des herrschenden furchtbaren Sturmes sämtliche Fensterläden geschlossen bleiben, den ganzen Tag brannten die Lampen. An dem Aeußeren der Gebäude wurde großer Schaden angerichtet. Die Oberstrombauverwaltung teilt amtlich mit, infolge bedeutender Regenfälle im Quellgebiet der Oder und ihrer linksseitigen Nebenflüsse sind alle diese Flüsse bedeutend gestiegen. In der Oder ist noch größeres Hochwasser zu erwarten. In den oberen Strecken der Glatzer Neisse, der Weistritz, der Kaybach und der Bober fällt das Wasser wieder. — Die Eisenbahndirektion teilt mit: Die Strecke Hirschberg-Oberrörsdorf ist bei Kilometer 125 wegen Dammrutsches infolge Hochwassers auf unbestimmte Zeit gesperrt. Die Güter sind anzuhalten, rollende aufzuhalten und den Absendern zuzustellen.

* [Kaiser und Kronprinz als Paten.] Der Kronprinz hat bei dem achten Sohne des Bergmanns Geppert in Eckersdorf bei Glatz Patenstelle übernommen und die Eintragung seines Namens in das Kirchenbuch gestattet. Vom Hofmarschallamt erhielt der glückliche Familienvater zugleich mit dieser Mitteilung ein ansehnliches Patengeschenk zugesandt. Bei dem siebenten Sohne Gepperts hatte im Jahre 1904 der Kaiser Patenstelle angenommen.

* Bozen, 15. Juli. Zwei norddeutsche Touristinnen fanden beim Ueberschreiten der Birnlücke (Hohe Tauern) den Tod durch Uebermüdung und eisiger Kälte.

* Wien, 15. Juli. Gestern wütete in Wien und Umgebung ein heftiger Orkan, während dessen ein starker Wolkenbruch niederging. Das noch nicht eingefahrene Getreide hat stark gelitten. Bei Lau ist die Donau ausgetreten. In Klosterneuburg sind viele Auen überschwemmt. Im Nay-Gebiet ist Neuschnee gefallen, der bis ins Tal hinab liegt. — Auch in Böhmen und Schlesien herrscht Unwetter mit Sturm.

* Johannesburg, 13. Juli. Durch eine Dynamit-Explosion wurde das Hotel Kilfels-Boksburg in die Luft gesprengt. 3 Personen wurden getötet, mehrere verwundet. Der Direktor des Hotels fand am 10. Juli in einem zum Hotel gehörigen Nebengebäude eine große Menge Dynamit.

## Oeffentlicher Wetterdienst.

(Dienststelle Meteorologisches Observatorium Aachen.)

Voraussichtliche Witterung für die Zeit vom Abend des 16. bis zum Abend des 17. Juli:

**Morgen teils heiter, teils nebelig ohne wesentliche Niederschläge, schwache Luftbewegung, am Tage etwas wärmer.**


# Bestellungen

auf die Neue Gütersloher Zeitung

mit der achtseitigen reich illustrierten Wochen-Gratisbeilage **Aus Feierabend** werden jederzeit entgegengenommen von allen Postanstalten, Landbriefträgern, unsern Zeitungsboten und der Expedition Schulstraße 733.


Die glückliche Geburt eines gesunden

**Töchterchens**

zeigen hocherfreut an

**Franz Schmidt u. Frau**

Emma geb. Brüggemann.

Gütersloh, den 16. Juli 1907.

## Bekanntmachung.

Zur Zeit findet im hiesigen Amtsbezirke eine **Beschreibung sämtlicher Gebäude** statt. Die Besitzer werden ersucht, die Feuer-Versicherungs-Police bereit zu halten und den die Aufnahme bewirkenden Personen auf Ersuchen die erforderlichen Angaben zu machen.

Gütersloh, den 15. Juli 1907.

**Der Amtsverwalter:** Villaret.


**Am Donnerstag morgen von 8 Uhr ab** wird bei **Kaufmann** am Dreiecksplatz



**Schweinefleisch**

verkauft, das Pfd. zu 55 Pfg.

**Reichsbank-Diskont-Notas** sind stets vorrätig bei **Schmäling & Ohlbrock.**


Es hat Gott dem Allmächtigen gefallen, am Freitag, den 12. d. Mts., abends 11 Uhr, unsern innigstgeliebten Sohn, Bruder, Schwager und Onkel, den

**Schuhmachermeister**

**Wilhelm Berwinkel**

nach kurzem schweren Leiden infolge eines Unglücksfalles im 25. Lebensjahre zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Dies zeigen mit der Bitte um stille Teilnahme an

**Familie Heinrich Berwinkel.**

Niehorst, den 15. Juli 1907.

Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 17. d. Mts., nachmittags 2½ Uhr vom elterlichen Hause, Niehorst Nr. 22; in Isselhorst um 3½ Uhr; Vorfeier im Hause 2 Uhr.


# Roggen u. Vieh-Verkauf.

**Am Donnerstag, den 18. Juli, nachmittags 4 Uhr anfangend,** lasse ich

**ca. 20 Scheffelsaat vorzüglichen Roggen**

**auf dem Halm** meistbietend gegen Kredit verkaufen.

Ferner lasse ich

**Bullen und tragende Rinder**

sowie ein 8jähriges zuverlässiges

**Pferd (Stute)**

gegen Barzahlung zum Verkauf bringen.

Blankenhagen, den 13. Juli 1907.

**F. Zumhagen.**

# Inventar- u. Getreideverkauf.

**Am Dienstag, den 23. Juli, nachmittags 4 Uhr anfangend,** wird Kolon **Wilh. Knieptamp** in **Niehorst No. 19** wegen Aufgabe der Landwirtschaft gegen Kredit:

**10 Scheffels. mit Roggen,**
**3 „ „ Hafer,**
**1 Ackerwagen, 1 Pflug, 1 Egge, 1 Häckselmaschine, sowie sonstige Acker-, Haus- und Küchengeräte,**

ferner gegen bar:

**1 guten schweren Zugochsen,**
**1 milchgebende Kuh**

meistbietend verkaufen lassen.

Käufer lade dazu ein.

Brockhagen, den 10. Juli 1907.

**Heinrich Bröel.**

# Zoll-Inhalts-Erklärungen

vorrätig in der Buchdruckerei von **Schmäling & Ohlbrock.**



**Großer Hund zugelaufen.**

Gegen Erstattung der Unkosten abzuholen. Zu erfragen in der Geschäftsst. d. Ztg.

# Wohnung

von 5 Räumen nebst Zubehör auf sofort oder später zu vermieten.

**Bäcker C. Pahlke,** Marienfelderstr. 23.

Vom 20. Juli bis
20. August
**verreist.**
**Dr. Fromm,**
Frauenarzt,
Bielefeld, am Zwinger 2.

---

**Rasch**
verschwinden **Hautausschläge, Hautunreinigkeiten u. Sommersprossen** durch
**Bergmanns Teerschwefel-Seife**
à St. 50 Pfg. bei
**Ernst Hoffschildt.**

---

**Kochkisten**
von heute ab, solange der Vorrat reicht, zu bedeutend herabgesetzten Preisen.
**W. Epke, Freiheitsplatz.**

---

**Gesundheits-Hafer-Zwieback**
ist der beste Nähr- und Tafelzwieback der Welt.
**W. Mestemacher.**

---

Reinsönig, weinig voll, mild und laut Analyse gypsfrei.
**Cabinet Cal. Portwein**
Mk. 1,40 pr. gr. Fl.
Weiß. Port „Particular" Mk. 1,50 pr. gr. Fl
**Runge & Doden,**
Leer i. Ostfriesland,
Niederlage:
**W. Küster,**
Gütersloh i. W.

---

In Warendorf sind in meiner bisherigen
**Fleischwaren-Fabrik**
wegen Veränderung des Betriebes sämtliche zur Wurstfabrikation dienenden
**Maschinen (10 St.)**
sowie ein
**9-Schneider, 2 Gasmotore**
(6 u. 3 PH.)
in gutem Zustande billig zu verkaufen. Reflektanten bitte sich zu wenden an
**L. Stertkamp, Gütersloh.**

---

**Verblüffend**
schnell verschwinden alle Hautunreinigkeiten als: Mitesser, Finnen, Blütchen, Gesichtsröte ꝛc. durch Waschen mit Radebeuler
**Carbol-Teerschwefel-Seife**
à St. 50 Pfg. bei: Ernst Hoffschildt

---

Wegen Erkrankung meines einen Mädchens suche ich sofort oder zum 1. Oktober ein nicht zu junges kräftiges
**Mädchen**
für Küchen- und Hausarbeit.
**Frau Bürgermeister Mangelsdorf**

---

**Kinder-Stühlchen**
zu äußerst billigen Preisen.
**W. Epke,** Möbelmagazin.

---

# Sommer-Räumungs-Ausverkauf

Um mit den noch vorrätigen Sommer-Waren total zu räumen, verkaufe in meinem **Räumungs-Ausverkauf** sämtliche

**Damen-Jacketts, Paletots, Staubmäntel, Kostümröcke, Blusen etc. etc.**

**mit 33⅓% Rabatt.**

Ferner zu **Ausverkaufs-Preisen:**

1 Posten schwarze und farbige Kleiderstoff-Reste
1 Posten Blusen-Reste
1 Posten Kattun- und Mousseline-Reste
1 Posten Bettkattun-Reste
1 Posten Hemdentuch-Reste
1 Posten Schürzen-Reste
1 Posten Damen-Hemden
1 Posten Unterröcke
1 Posten Träger- und Reform-Schürzen
1 Posten bunte und weisse Betttücher
1 Posten Bettvorlagen
1 Posten fertige Bettbezüge

Ferner einen grossen Posten

**Buckskin-Reste**

geeignet für Knaben- u. Herren-Hosen, Joppen, Westen, sowie Anzügen, schon von 95 Pfg. an.

**1000 Stück Herren-Buckskin-Hosen**
2.75, 2.90, 3.95, 4.50, 5.50, 6.50.

Die aufgeführten Artikel sind auf besonderen Tischen ausgelegt und gestatte die Besichtigung gern ohne Kaufzwang.

Auf alle nicht aufgeführten Artikel gewähre während des Ausverkaufs

**10% Rabatt.**

# Carl Bunse,

**Gütersloh** — **Berlinerstr. 117.**
**Beckum** — **Nordstr. 21.**

---

**Jagdverpachtung!**
Am Freitag, den 19. Juli, nachmittags 6 Uhr, soll die
**Jagd**
der Gemeinde Hollen, öffentlich auf 6 Jahre verpachtet werden.
Hollen, den 18. Juli 1907.
**Niederröhrmann,**
Gemeindevorsteher.

---

**Putzgeschäft.**
Für sofort ein junges
**Mädchen**
in die Lehre gesucht. Vom wem, sagt die Exp. d. Bl.

---

**Stundenmädchen**
gesucht.
Frau Photograph Nottebrock,
Bahnhofstraße 324.

---

**Wohnung**
zum 1. Oktober zu vermieten.
**Ringstraße 859.**

---

**Wohnung**
im Hinterhaus von 4 Räumen nebst Zubehör in guter Lage der Stadt zum 1. Oktober zu vermieten. Näheres in der Geschäftsst. d. Zeitung.

---

**Wohnung**
von 5 Räumen nebst Zubehör und Stallung zum 1. Oktober zu vermieten.
**Rudolf Eggert,** Kattenstroth.

---

In der Nähe des Bahnhofs Isselhorst eine evtl. auch zwei kleine
**Wohnungen**
zu vermieten.
**Kamperow,** Isselhorst.

---

**Mittwoch eintreffend:**
Ia. **Herzkirschen** per Pfund 22 Pfg.
Ia. **Blumenkohl** per Stück 25 Pfg.
Ia. **Salatgurken** per Stück 15 Pfg.
**Mittwoch u. Donnerstag:**
Ia. **Bratschellfisch** per Pfund 12 Pfg.
Ia. **Angelschellfisch** per Pfund 15 Pfg.
**Täglich treffen 50 Körbe**
**Heidelbeeren**
ein.
**Gebr. Wolff.**

---

**Raucht Eckstein-Zigaretten!**
**Nr. 5**



Diese rühmlichst bekannte Zigarettenmarke wird auch nach Einführung der Zigarettensteuer in derselben vorzüglichen Qualität u. Handarbeit hergestellt.
**Preis: 10 Stück 25 Pfg.**
Der enorme Konsum befähigt die Fabrik, die Zigarrenhandlungen stets mit frischer Ware zu versorgen.
Man verlange ausdrücklich:
**Eckstein's Nr. 5**
und prüfe genau, daß jede Zigarette die volle Firma „A. N. Eckstein & Söhne" nebst Schutzmarke trägt.
(Arbeiterzahl über 800.)
**Vertreter: B. Hennehöhle, Gütersloh.**

---

**Oelbermann's Fussbodenlack**
ist der beste. Derselbe trocknet über Nacht, ist geruchlos und glänzt wunderbar schön.
**Leinöl, Terpentin, Siccativ, Möbellacke, Bohnerwachs, Tapeten und Borde** in allen Preislagen, Rolle von 10 Pfg. an. Broncen, Beizen, Pinsel, Schwämme und Fensterleder.
**Ernst Hoffschildt,** Löwendrogerie und Filiale.

---

**Restauration zum „Bockskrug".**
**Morgen Mittwoch, abends 8 Uhr:**
**Grosses Konzert**
des hiesigen Stadtorchesters.
**Eintritt à Person 25 Pfg.**

---

**Gras- und Frucht-Verkauf.**
**Am Freitag, den 19. Juli, nachmittags 5 Uhr beginnend,** beabsichtigt Frau **Minna Nordwald** zu **Brockhagen Nr. 1**
**45 Abteilungen gutes Futtergras,**
**30 Scheffelsaat Roggen, vorzüglich zur Saat geeignet,**
meistbietend auf Kredit zu verkaufen.
Käufer ladet dazu ein
Brockhagen, den 9. Juli 1907
**Heinrich Brösel.**

---

**An- und Abmelde-Formulare**
zur Krankenkasse stets vorrätig in der Buchdruckerei von
**Schmälling & Ohlbrock,** Schulstraße.